

renaissance, des Barocks und des Rokokos schließt sich den Beispielen der mittelalterlichen Bildnerkunst an. Strenge, ernste und feierliche Zeugnisse des Mittelalters stehen jedoch im Vordergrund, wenn auch andere Zeiten, wie gesagt, und auch lebenswürdige Darstellungen nicht fehlen. Die Frühzeit (vor 1450) ist mit 56, die Spätgotik, Früh- und Hochrenaissance (1450—1550) mit 23, die Spätrenaissance, das Barock und das Rokoko (1550—1800) mit 6 Bildwerken vertreten.

Welcher Reichtum an formaler Schönheit, seelischem Gehalt und geistiger Ausdruckskraft liegt in den gezeigten 181 Wiedergaben! Die Melodie tiefempfundener Darstellungen umfaßt alle Töne plastischen Ausdrucks: sie schließt heilige Demut, sprühende Lebendigkeit, kindhaften Zauber, weibliche Anmut und Milde ebenso ein wie hoheitsvolle Größe, erschütternde Strenge, derbe Materialität und schmerzreiche Verschattung, aus allen denen man den ganzen Umfang seelischer und körperhafter Empfindungen ermessen kann, deren der Mensch fähig ist. Man sollte diese Bildwerke unvoreingenommen, unvermittelt auf sich wirken lassen und sie einmal als Dokumentation humaner Zeitlosigkeit zu erleben suchen — jedem empfindsamen Betrachter wird sich dann über die Jahrhunderte hinweg der Sinn einer eigenwilligen Welt aufschließen. Er wird sich des Geschenkes freuen, dankbar den Meistern herabgesunkener Zeiten, die den toten Stoff durch das Schaffen ihrer Hände bannten und den göttlichen Funken aus dem Stein und dem Holz schlugen, der ewiglich zündet.

Was aber die hervorragende bildhafte Ausdeutung der einzelnen Stücke mittels der Photographie anbetrifft, so ist diese der Kunst des Lichtbildners **Alfred Ehrhardt** zu danken. In der Erkenntnis, daß die Gesamtansicht der einzelnen Bildwerke nicht alle Schönheiten und Gehalte erschließen kann, hat sich Ehrhardt mit großem Erfolg bemüht, durch Teilaufnahmen, durch Aufnahmen von verschiedenen Blickpunkten und in wechselnder Beleuchtung die plastischen Feinheiten der Kunstwerke restlos auszuschöpfen. Das Geheimnis der ungewöhnlichen Wirkung liegt vor allem in den wundervollen Wiedergaben. Unscheinbare Einzelheiten der Form, des Ausdrucks werden durch eine wohlüberlegte Führung der Lichtquelle oder die Wiedergabe von Teilstücken auf einmal lebendig und erfahren eine Steigerung im Zusammenklang mit dem Gesamteindruck, wie sie ohne diese genaue Erfassung aller Einzelheiten dem menschlichen Auge verborgen geblieben wären. Daß aber auch diese neue Sicht, so sehr sie auch die Einbildungskraft des Betrachters entzünden hilft, ihre Grenzen hat, versteht sich von selbst.

Aber auch der forschende Verstand des historisch interessierten Kunstfreundes kommt zu seinem Recht. Für die wissenschaftliche Ordnung der Sammlung und für die Beschreibung der einzelnen Schöpfungen war **Hubert Wilm**, der sich schon vor vielen Jahren durch eine Reihe gewissenhafter und grundlegender Arbeiten über die mittelalterliche Plastik ausgewiesen hat, der rechte Mann. Seine Ausdeutungen sind treffend und von schöner Anschaulichkeit, seine Anmerkungen zu den einzelnen Bildwerken sind Muster-

beispiele erschöpfender Erklärung und Bestimmung. Sie verstärken die lebendige Wirkung des Bandes, der seiner ganzen Anlage nach die Empfindungs- und Vorstellungskraft des Beschauers in die Richtung eines fortwirkenden Besitzergreifens lenken will. (Die pflegliche Drucklegung des Bandes besorgten die Werkstätten der Bauerschen Gießerei in Frankfurt am Main, deren Chemigraphische Anstalt auch die Druckstöcke herstellte. Der Text wurde in der schönen Weiß-Antiqua des Hauses gesetzt. Die typographische Gestaltung oblag dem bewährten Geschmack des bekannten Schrift- und Buchkünstlers Heinrich Jost.)

Walther G. Oschilewski

Die finnische Kunst. Die bedeutsame Leistung des finnischen Volkes auf dem Gebiete der Kunst ist erst in den letzten Jahren richtig erkannt und gewürdigt worden. Wie in der übrigen Kultur, so hat sich Finnland auch in der bildenden Kunst von dem im Laufe seiner wechselreichen Geschichte anstürmenden slawisch-byzantinischen Einfluß ferngehalten. Sein Blick richtete sich von jeher — soziologisch und kulturell — nach Westeuropa, nach Skandinavien und auch nach Deutschland und dem Baltikum. Als ein Volk von harter und zäher Lebensart haben sich die Finnen immer wieder nach allen Seiten hin wehren müssen, um inmitten der ständigen Bedrohung von außen sich wenigstens in ihrer geistigen Selbstständigkeit behaupten zu können. Auch ihre Kunst ist ein beredtes Zeugnis dieses Selbstbehauptungswillens.

In der Neigung zur Romantik, des sehnsüchtigen Schweifens in die Ferne und bei dem eigentümlichen Hang zur Mystik hat die finnische Kunst etwas stark Naturhaftes, Ursprüngliches, sie ist infolge der uralten Phantasiekraft noch nicht verklärt durch den akademischen Schematismus und eine übertriebene Zivilisation. Es ist merkwürdig, daß sich die Malerei nicht so sehr leuchtender Farben bedient, wie man eigentlich annehmen könnte, sondern sich in ihren stärksten Vertretern oft karg und schwer, in harten und kantigen Umrissen dartut. Ein metaphysischer Ernst liegt über der finnischen Malerei und Plastik. Immer wieder treffen wir bei der Betrachtung finnischen Kunstschaffens auf eine ausgesprochen nach innen gewandte Stimmung, die Ausdruck der Sehnsucht nach verträumter Schönheit ist. Dieser Wesenszug ließ die Maler auch immer wieder zu dem Stoffkreis der finnischen Märchenwelt zurückfinden.

Schon die mittelalterliche Kunst des Landes der tausend Seen zeichnet sich durch Selbständigkeit aus. Die neue Ära finnischen Schöpfertums beginnt jedoch erst im 19. Jahrhundert, im Zuge des neuerwachten Nationalgefühls. In einem autonomen Finnland entstand auch der Wille nach eigener nationaler Kunst. Die Entwicklung vollzog sich organisch, langsam, aber in steter aufwärtsstrebender Verwirklichung, mitunter in Geist und Form einer Doppelsichtigkeit, dergestalt, daß sich innere Weichheit mit plastischer Strenge verband. Die eigentliche Begegnung mit der europäischen Tradition, vor allem mit der klassischen Richtung, erfolgte ebenfalls im 19. Jahrhundert, mit dem Finnlands moderne Kunst anhebt. Der Einfluß,